

Klimatologische Prüfung der Beweiskraft geologischer Zeugen für tropische Vereisungen

Von

Bergrat Fritz Kerner v. Marilaun

k. M. Akad. Wiss.

(Vorgelegt in der Sitzung am 5. Dezember 1918)

In seiner kritischen Erörterung der Argumente für und wider eine Festlandsbrücke zwischen Afrika und Südamerika zur Triaszeit nimmt Diener wiederholt auch auf das Perm bezug und zeigt — betreffs der Trias sich für den Bestand eines südatlantischen Ozeans entscheidend — daß die Beweise für einen Zusammenhang der genannten Erdteile zur Dyaszeit auch nur sehr spärliche seien.¹ Sie beschränken sich, wie auch schon Arldt zugab, auf das gemeinsame Vorkommen der Reptiliengattung der Proganosauria und auch dieses ist als Beweismittel für eine Südatlantis nicht entscheidend da — wie Diener an einer späteren Stelle sagt — die Wanderung einer Landfauna aus einem Gebiete in ein anderes auch über einen Archipel erfolgen kann, »dessen einzelne Inseln zeitweilig miteinander in Verbindung treten, ohne daß zu irgend einer Zeit eine ununterbrochene Landbrücke zu bestehen braucht.«² Man darf es so als einen im Bereich der Möglichkeit gelegenen Fall betrachten, daß die Konglomerate Togo's und des Kongo-beckens, deren Deutung als verfestigte Grundmoränen mit

¹ C. Diener, Die marinen Reiche der Triasperiode. Denkschr. d. Akad. Mathem.-naturw. Kl. 92. Bd., p. 130.

² L. c. p. 136.